

Wirtschaftliches Koordinatenrechnen [Schluss]

Autor(en): **Rinner, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **47 (1949)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-206583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR

VERMESSUNG UND KULTURTECHNIK

Revue technique Suisse des Mensurations et du Génie rural

Herausgeber: Schweiz. Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik. Offiz. Organ der Schweiz. Gesellschaft f. Photogrammetrie

Editeur: Société Suisse de Mensuration et du Génie rural. Organe officiel de la Société Suisse de Photogrammétrie

REDAKTION: Dr. h. c. G. F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)

Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats

Expedition, Administration und Inseratenannahme: BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR AG.

Schluß der Inseratenannahme am 6. jeden Monats

NR. 10 • XLVII. JAHRGANG

der „Schweizerischen Geometer-Zeitung“
Erscheinend am 2. Dienstag jeden Monats

11. OKTOBER 1949

INSERATE: 25 Rp. per einspalt. mm-Zelle.
Bei Wiederholungen Rabatt gemäß spez. Tarif

ABONNEMENTE:

Schweiz Fr. 15.—, Ausland Fr. 20.— jährlich
Für Mitglieder der Schweiz. Gesellschaft für
Photogrammetrie Fr. 10.— jährlich

Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz.
Vereins f. Vermessungswesen u. Kulturtechnik

Wirtschaftliches Koordinatenrechnen

Dr.-Ing. Karl Rinner

(Schluß)

Nr. 4

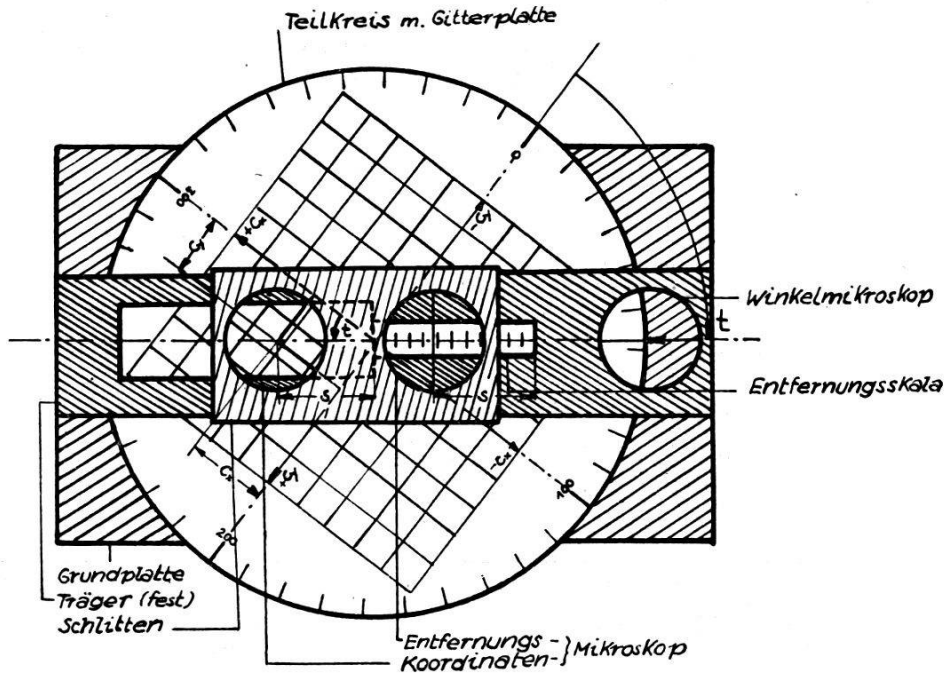
Wird von dem speziellen Fall der Koordinatentransformation abgesehen, so können die vier an der Maschine ablesbaren Werte immer als vier zusammengehörige Bestimmungsstücke eines rechtwinkligen Dreieckes angesehen werden. Die Katheten C_x C_y erscheinen auf der Gitterplatte, die Hypothenuse an der Entfernungsskala und der Winkel zwischen s und C_x am Teilkreis. Durch Variieren der Einstell- und Ablesewerte können daher immer aus irgend zwei Bestimmungsstücken des rechtwinkligen Dreieckes die restlichen in ähnlicher einfacher Weise mit Coorapid bestimmt werden. Es lassen sich daher auch Richtungswinkel und Entfernung aus gegebenen Koordinatenunterschieden berechnen, rechtwinkelige (Spiegel-)Koordinaten transformieren usw. Ganz allgemein eignet sich die Maschine zur Berechnung von Ausdrücken folgender Form:

$$\text{arc tg } \frac{a}{b}, \text{ arc sin } \frac{a}{b}, \text{ arc cos } \frac{a}{b}$$

$$s \sin t, s \cos t, s \text{ tg } t, s \text{ cotg } t$$

$$a \sec t, a \text{ cosec } t$$

Die fortgesetzte Anwendung dieser Operation, welche einer Konstruktion mit Hilfe mehrerer rechtwinkliger Dreiecke gleichkommt, ge-



Schema d. Coorapid

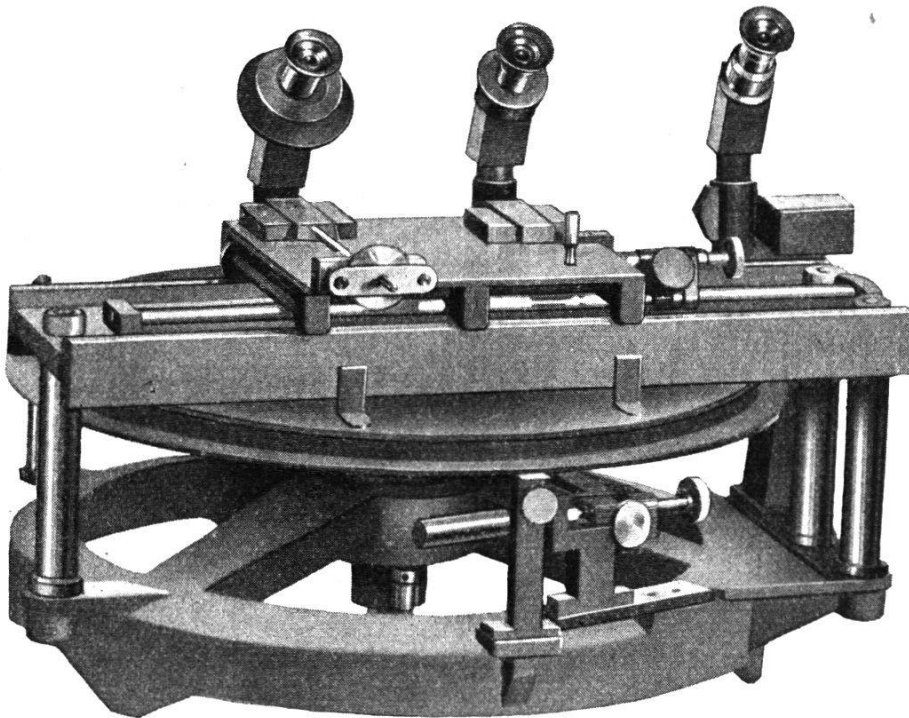
stattet die Auflösung von Proportionen, allgemeinen Dreiecken und der verschiedenen Verfahren der trigonometrischen Punktbestimmung. Wird hierbei ein bestimmter Bezeichnungssinn der der Berechnung zu Grunde liegenden geometrischen Figur beibehalten, so arbeitet die Maschine vorzeichentreu.

Als Beispiel sei die Auflösung allgemeiner Dreiecke erwähnt. Nach dem Sinus-Satz folgt die Lösung aus

$$d = \frac{a}{\sin \alpha} = \frac{b}{\sin \beta} = \frac{c}{\sin \gamma},$$

in welcher Form die Verwendung rechtwinkliger Hilfsdreiecke mit dem Durchmesser d des Umkreises zum Ausdruck kommt. Sind z. B. a und α gegeben, so wird a am Teilkreis eingestellt und der Schlitten hierauf solange verschoben, bis a als C_y erscheint. Die zugehörige Entfernung ist nun d . Ohne auf diese zu achten, wird der Teilkreis der Reihe nach auf β, γ gestellt und als zugehöriger C_y -Wert die zu bestimmenden Seiten b und c abgelesen. Diese Berechnung nimmt nicht mehr als 1 Minute in Anspruch. Auch aus zwei Seiten und dem eingeschlossenen Winkel ergeben sich die restlichen Stücke in einfacher Weise, wenn das Dreieck durch eine Höhe auf eine der gegebenen Seiten in zwei rechtwinkelige zerlegt wird. Eine Dreiecksberechnung aus drei Seiten läßt sich jedoch nicht in einfacher Weise mit Coorapid ausführen.

Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß sich der geringe Entfernungsbereich der Maschine in ihrer derzeitigen Ausführung einer Anwendung für trigonometrische Verfahren hindernd entgegenstellt und



bei diesen Verfahren in der Regel von einer Überlegenheit der Maschine gegenüber den bereits bestehenden nicht mehr gesprochen werden kann.

Nr. 5

Die neue Rechenmaschine stellt eine wertvolle Ergänzung der bereits bestehenden Rechenmaschinen dar. Sie eignet sich besonders für die Transformation von Koordinaten und bestimmten Dreiecksauflösungen und ist in diesen Operationen allen bestehenden Maschinen hinsichtlich des Zeitaufwandes und der Rechensicherheit überlegen. Sie wird daher für alle jene Stellen von praktischer Bedeutung sein, welche sich vornehmlich mit diesen Aufgaben befassen. Da diese Arbeiten in Österreich z. B. fast 80% der gesamten Rechenarbeiten im Kataster ausmachen, folgt, welche außerordentliche praktische Bedeutung diese Neukonstruktion besitzt. Doch darf nicht vergessen werden, daß sie die bestehenden Maschinen nicht ersetzen, sondern nur ergänzen kann, obwohl sie sich auch noch für andere Rechenoperationen verwenden läßt.

Abgesehen vom praktischen Wert ist die Maschine auch für den Theoretiker und Instrumentenbauer von grundsätzlichem Interesse. Denn mit Coorapid wird ein neues Prinzip in die Koordinatenrechnung eingeführt, das ähnlich wie die photogrammetrischen Verfahren am besten als geometrische «Auswertung» bezeichnet werden kann. Die Lösung der Aufgaben wird nicht mehr durch mechanische Anwendung der Grundrechenoperationen erreicht, sondern durch die mechanische Wiederherstellung bestimmter geometrischer Figuren, welche der jeweiligen Operation zugrunde liegen. Die gemessenen Winkel- und Streckenwerte werden an Teilungen eingestellt und die Ergebnisse an ebensolchen Teil-

lungen abgelesen; Winkelfunktionen sind nicht mehr notwendig. An Stelle des objektiven Ausrechnens einer Formel tritt somit die subjektive Auswertung.

Damit wird eine Bahn beschritten, welche zur Schaffung eines neuen Aufnahmegerätes führen kann, mit welchem nicht mehr Winkel und Entfernung, sondern gleich rechtwinkelige Koordinatenunterschiede abgelesen werden können.

Über das Wegschaffen von Restparallaxen mittels graphischer Konstruktionen

Von *Josef Krames*,
korrespondierendes Mitglied der österreichischen Akademie
der Wissenschaften

(Mitteilung aus dem Bundesamt für Eich- und
Vermessungswesen in Wien)
(Mit zwei Abbildungen im Text)

Nr. 1. Beim gegenseitigen Orientieren von Luftaufnahmen kommt es oft vor, daß in einer Modellecke kleine Restparallaxen stehen bleiben, während im Gesichtsfeld sonst nirgends mehr y -Parallaxen zu beobachten sind. Da in solchen Fällen nach dem üblichen optisch-mechanischen Verfahren keine weitere Verbesserung der Einpassung möglich ist, begnügt man sich gewöhnlich mit einem rein gefühlsmäßigen Aufteilen (Verdrücken) der Restparallaxen auf das gesamte Raummodell. Dieser mehr behelfsmäßige Vorgang läßt sich jedoch, wie im folgenden u. a. gezeigt werden soll, durch ein systematisches graphisches Verfahren ersetzen, bei dem die Parallaxe an Ort und Stelle beseitigt und überdies die Genauigkeit des Ergebnisses einer zuverlässigen Kontrolle unterzogen wird. Die Güte der auf diesem Wege gewonnenen Einpassung hängt selbstverständlich auch von der Qualität der verwendeten Instrumente ab. Doch haben die im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen gesammelten Erfahrungen immerhin gezeigt, daß dieses Verfahren sogar bei einem minder präzisen Orientierungsgerät (wie z. B. am *Multiplex*) mit überraschendem Erfolg anwendbar ist. Hieraus erkennt man jetzt auch, daß das vom Verfasser herrührende allgemeine graphische Verfahren zur gegenseitigen Orientierung von Luftbildpaaren¹, insbesondere das dabei vorgesehene lineare Interpolieren, die Annäherung an die ideale Lösung der Hauptaufgabe mit höchstmöglicher Genauigkeit gewährleistet.

¹ *J. Krames*, Graphische Lösung der Hauptaufgabe beim Normalfall der Luftphotogrammetrie, Anzeiger der österr. Akad. d. Wiss., math.-nat. Kl. 86 (1949), S. 93–99; *J. Krames*, Gegenseitige Orientierung von Luftaufnahmen mittels liniengeometrischer Konstruktionen, ebenda, S. 128–135; *J. Krames*, Über ein graphisches Verfahren zum gegenseitigen Einpassen von Luftaufnahmen, Österr. Zeitschr. f. Verm., XXXVII (1949), S. 13–29.